# Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o.-ö. Landesmuseum in Linz durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 2 Heft 4 Oktober-Dezember 1948

## Inhalt

Seite

Dr. Otto Wutzel: Eferding. Antlitz einer alten Stadt . . . . . 289

Dr. Franz Haslinger: Ein Herold Adalbert Stifters. Roseggers fünfzigjähriges Wirken für die Anerkennung von Stifters Gesamtwerk . . . . . 310

Otfried Kastner: Krippenschnitzer aus dem Salzkammergut . . . . . 327

Herbert Maurer: Die Bevölkerungszunahme Oberösterreichs seit 1934 in der gesamtösterreichischen Entwicklung . . . . . 345

### Bausteine zur Heimatkunde

Dr. Othmar Wessely: Zur Linzer Musikgeschichte des 17. Jahrhunderts . . . . . 359

Karl Braunschmid: Zur Frage des Meisters von St. Leonhard bei Puckfng . . . 360

Ernst Huber: Die „Fleischbrücke" in Grieskirchen . . . . . 362

### Lebensbilder

Dr. Herbert Paschinger: Universitätsprofessor Dr. Hans Kinzl. Zum fünfzigsten Geburtstag . . . . . 364

Schrifttum . . . . . 369

Verzeichnis der oberösterreichischen Neuerscheinungen . . . . . 373

Dr. Eduard Straßmayr, Dr. Franz Pfeffer, Dr. Wilhelm Freh: Heimatkundliches Schrifttum über Oberösterreich 1947 . . . . . 374

Jährlich 4 Hefte

Zuschriften für die Schriftleitung (Beiträge, Besprechungsstücke) an Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14

Zuschriften für die Verwaltung (Bezug) an die Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7

Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14

Druckstöcke: Klischeeanstalt Franz Krammer, Linz a. D., Klammstraße 3

Druck: Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

# Lebensbilder

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

## Universitätsprofessor Dr. Hans Kinzl

### Zum fünfzigsten Geburtstag

Von Dr. Herbert Paschinger (Innsbruck)

Allen wissenschaftlich interessierten Oberösterreichern, aber auch vielen Wissenschaftern weit über die Grenzen Österreichs hinaus ist der Name Hans Kinzl ein Begriff. Nun beging Anfang Oktober dieses Jahres der als Gletscherforscher, Südamerikakenner und auch als Heimatforscher tätige Gelehrte, seit langen Jahren Inhaber des Lehrstuhls für Geographie an der Universität Innsbruck, in aller Stille im häuslichen Kreise, aber auch gefeiert von den dankbaren Hörern, sein fünfzigstes Wiegenfest.

Am 5. Oktober 1898 wurde Hans Kinzl in St. Florian am Inn geboren. Er entstammt einer alteingesessenen, großen Bauernfamilie, die den aufgeweckten Knaben das Gymnasium in Urfahr-Linz besuchen ließ. Mitten im ersten Weltkrieg mußte er jedoch dem Ruf der Waffen Folge leisten. Im schweren Feuer der Dolomitenfront im Winter 1917 verwundet, dazu noch bedenklich erkrankt, wurde er Anfang 1919 als Leutnant der Reserve entlassen. Noch im Herbst 1918 hatte er maturiert und begann an der Universität Innsbruck das Studium der Geographie bei dem bejahrten Hofrat v. Wieser, hörte aber auch historische, juridische, wirtschaftswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Vorlesungen. Als im Herbst 1920 der bekannte Geograph J. Sölch den Innsbrucker Lehrstuhl übernahm, wurde Hans Kinzl dank seiner Tüchtigkeit Hilfsassistent, nach Erlangung der Doktorwürde 1923 wissenschaftlicher Assistent am Geographischen Institut.

Von Beginn seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an beschäftigten den jungen Gelehrten vor allem morphologische und gletscherkundliche Studien. Er war aber auch der eifrigste Helfer Professor Sölchs bei der Einrichtung des heutigen großen und schönen Instituts. Bei dieser guten und erfolgreichen Zusammenarbeit war es nicht verwunderlich, daß Kinzl seinem Chef bald nach Heidelberg folgte, als dieser 1928 einen Ruf dorthin erhielt.

In dieser Stadt nun, die fast nur von der Wissenschaft, aber auch ganz für die Wissenschaft lebte, erschloß sich ihm die weite Welt. Hier flutete reger Unternehmungsgeist, hier wurde geplant und gearbeitet, und hier habilitierte er sich im Februar 1931 mit einer großen Arbeit über die Schwankungen der Alpengletscher. Denn auch von Heidelberg aus hatte ihn die Gletscherwelt der Ostalpen, aber auch die der Westalpen und Skandinaviens, immer wieder angezogen. Aber oft führten ihn die Fragen der Oberflächengestaltung des Mühlviertels in die Heimat. Eine Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten ist dieser Zeit zu verdanken.

Als Hans Kinzl nun im Sommer 1932 an einer Expedition nach Peru teilnehmen konnte, weitete sich sein Arbeitsgebiet über die Kontinente. Das Erleben der verschiedenen Klimate, die Akklimatisation der Europäer in den Tropen, die Kulturlandschaft der Klimazonen, die Übertragung der Schwankungen der

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

europäischen Gletscher auf die der peruanischen Anden: diese und manche andere Fragen boten reichen Stoff zu wissenschaftlicher Arbeit. Dazu aber war Hans Kinzl einer der Hauptbearbeiter der großen Karte des Nordteils der Weißen Kordillere, einer der besten Karten über südamerikanische Gebirge. Mit reichem Forschungsmaterial kam er nach Europa zurück und wurde, wie er früh ernste wissenschaftliche Arbeit in einem fernen Kontinent pflegen konnte, in jungen Jahren im Frühjahr 1935 als a. o. Professor auf den Lehrstuhl des Geographischen Instituts der Universität Innsbruck berufen.

Kräftig führte er hier die Ausgestaltung des Instituts weiter und sammelte alsbald einen Kreis von Schülern um sich, deren wissenschaftliche Arbeiten hohes Niveau zeigten. Aber schon ein Jahr nach seiner Berufung, und noch ein drittes Mal 1939/41, reiste er wiederum in die peruanischen Anden, um Studien und Kartenaufnahme fortzusetzen. Damit in Verbindung standen Besuche Nordamerikas, Japans und Chinas. Die Früchte dieser Reisen sind zahlreiche, vor allem gletscherkundliche und kulturgeographische Abhandlungen, zwei weitere photogrammetrisch aufgenommene, großmaßstäbige Karten aus den peruanischen Anden und eine Bildersammlung, die an vielen Orten, zu den Vorträgen über die Anden gezeigt, großer Aufmerksamkeit begegnete. Viel Forschungsmaterial kann erst allmählich aufgearbeitet werden.

Durch diese Reisen änderte sich auch das spezielle Arbeitsgebiet Professor Kinzls nicht unwesentlich. Morphologische Arbeiten traten nun mehr zurück, nur Eiszeitalter, Gletscherkunde und Frostwirkungen wurden nach wie vor bevorzugt behandelt. Aber viele andere Fragen traten in den Arbeiten, Vorträgen und Vorlesungen schärfer hervor: Fragen der Akklimatisation, an Tirolern studiert, die vor Jahrzehnten in die Urwälder des östlichen Peru ausgewandert waren, Fragen der Beeinflussung der Erdoberfläche durch den Menschen, der Anpassung an die natürlichen Verhältnisse eines Hochgebirges, eine Frage, die zu einem Vergleich der Anden mit den Alpen lockt. Dazu treten bisher kaum bearbeitete bevölkerungsbiologische Themen.

Mehr Zeit als für seine eigenen wissenschaftlichen Arbeiten verwandte aber Hans Kinzl schon immer auf die Heranbildung seiner zahlreichen Schüler. Das Studium wird ihnen nicht leicht gemacht, insbesondere verlangen wissenschaftliche Prüfungsarbeiten eine ausgiebige Beschäftigung mit dem Stoff. Aber immer wieder findet der Student Hilfe und Anregung. So hat sich eine richtige Schule Kinzl gebildet, ehemalige Schüler bewähren sich bereits an vielen Lehranstalten Österreichs. Seine besondere Sorge gilt auch den stellungsuchenden jungen Leuten. Als Lehrer und Wissenschafter in gleicher Weise hervorragend, wurde er schon vor Jahren zum ordentlichen Professor der Geographie ernannt.

Bei dieser reichen Tätigkeit ist es zu verstehen, daß Hans Kinzl von früh bis spät seinen Arbeiten obliegt. Erholung bieten fast nur Exkursionen, vor allem solche in die Gletschergebiete Tirols, und die wenigen Stunden, die er seinem gemütlichen Heim widmet.

© Bundesministerium für Bildung und Kultur, Abteilung Museen, Download unter www.biologiezentrum.at

Trotz aller Arbeit, trotz allen Reisen und Abhaltungen und vieler Beziehungen, die er im In- und Ausland geknüpft hat, vergißt Hans Kinzl aber seine engere Heimat nicht. Jedes Jahr kehrt er auf einige Wochen oder wenigstens auf einige Tage dahin zurück. Er sammelt alle Literatur über Oberösterreich, und während er die vertraute Landschaft durchwandert, bewegen ihn Fragen, die er als ganz junger Wissenschafter schon behandelt hat und die er nun, durch viele Erfahrungen bereichert, zum Abschluß bringen wird. So ist uns Professor Kinzl niemals verloren gegangen; viele Fäden verknüpfen ihn mit Oberösterreich und seine Landsleute wünschen ihm von ganzem Herzen noch viele Jahre froher Arbeit und schöner Erfolge im Dienste der geographischen Wissenschaft.

## Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten Professor Kinzls

1924 Gletschermarkenrevisionen in den Stubaier Alpen 1922, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 13 (1923/24) S. 208—209.

1926 Gletschermarkenrevision auf der Südseite der Venedigergruppe im Sommer 1923, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 14 (1925/26) S. 245.

Gletschermarkenrevision in der Silvrettagruppe im Sommer 1924, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 14 (1925/26) S. 246—247.

Gletschermarkenrevision in den Stubaier Alpen im Sommer 1924, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 14 (1925/26) S. 247—249.

Gletschermarkenrevision in den Hohen Tauern im Sommer 1924, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 14 (1925/26) S. 290—293.

Die Ostalpen und Österreich. In: Das Erdbild der Gegenwart, herausgegeben von W. Gerbing, Bd 1 (Leipzig 1926) S. 413—455.

Durchbruchstäler am Südrand der Böhmischen Masse in Oberösterreich, Die ostbairischen Grenzmarken, Jg 15 (Passau 1926) S. 29—35, 59—65, 89—95, 124—130 und Veröffentlichung des Institutes für ostbairische Heimatforschung, 1. Veröffentlichung (Passau 1926) S. 1—25.

1927 Gletschermarkenrevision in der Venedigergruppe im Sommer 1925, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 15 (1926/27) S. 146—148.

Gletschermarkenrevision in den Hohen Tauern 1926, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 15 (1926/27) S. 293—297.

Gletschermarkenrevision in den Stubaier Alpen 1926, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 15 (1926/27) S. 297—302.

Gletschermarkenrevision in der Silvrettagruppe 1926, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 15 (1926/27) S. 302—303.

Die Landschaft von Deutsch-Südtirol, Die ostbairischen Grenzmarken, Bd 16 (1927) S. 97—105.

Zwei neue Alpeneinteilungen, Petermanns Mitteilungen, 1927, S. 198—199.

Über die Verbreitung der Quarzitkonglomerate im westlichen Oberösterreich und im angrenzenden Bayern, Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, Bd 77 (Wien 1927) S. 233—263.

Die tirolische Inntallandschaft. Erdkundliches Quellenbuch, herausgegeben von Schnaß-Wilckens, Bd 1, Europa (Osterwieck 1927) S. 176—179.

Die Landschaft Südtirols. In: Südtirol, herausgegeben von Bell (Dresden 1927) S. 9—19.

1928 Gletschermarkenrevision in der Silvrettagruppe 1927, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 16 (1928) S. 125—127.

landeskulturdirektion Oberösterreich, download www.ooegeschichte.at

1928 Gletschermarkenrevision im Ötztal 1927, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 16 (1928) S. 128—131.

Gletschermarkenrevision in den Stubaier Alpen 1927, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 16 (1928) S. 131—133.

Gletschermarkenrevision in der Venedigergruppe 1927, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 16 (1928) S. 133—138.

Gletschermarkenrevision in der Sonnblickgruppe 1927, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 16 (1928) S. 139—140.

Die Gletscher der Sonnblickgruppe in den Jahren 1896—1928, 37. Jahresbericht des Sonnblickvereins (1928) S. 1—18.

Gletscherschwankungen in der Venedigergruppe während der letzten 100 Jahre, Der Bergkamerad, 1928, S. 207.

Beobachtungen über Strukturböden in den Ostalpen, Petermanns Mitteilungen, 1928, S. 261—265.

1929 Gletschermarkenrevision in den Stubaier Alpen 1928, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 183—189.

Gletschermarkenrevision im Kaprunertal 1928, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 197—199.

Gletschermarkenrevision in der Sonnblickgruppe 1928, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 199—200.

Bemerkungen über tägliche periodische Schwankungen der Gletscherbewegung und ein Hilfsmittel zu ihrer Untersuchung, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 205—209.

Beiträge zur Geschichte der Gletscherschwankungen in den Ostalpen, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 66—121.

Das Hochwasser Ende September 1927 in Tirol, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 17 (1929) S. 226—227.

1930 Gletschermarkenrevision in der Silvrettagruppe 1929, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 18 (1930) S. 199—201.

Gletschermarkenrevision in den Stubaier Alpen 1929, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 18 (1930) S. 205—207.

Gletschermarkenrevision in der Venedigergruppe 1929, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 18 (1930) S. 211—215.

Alte Gletscherstände im Oberpinzgau und im Gerlostal, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 18 (1930) S. 227—233.

Flußgeschichtliche und geomorphologische Untersuchungen über die Feldaistsenke im oberösterreichischen Mühlviertel und die angrenzenden Teile Südböhmens, Sitzungsbericht der Heidelberger Akademie d. Wiss., m.—n. Kl., 1930, 4. Abhandlung, 48 S.

Der Aschachdurchbruch in Oberösterreich, Verh. d. Geol. Bundesanstalt, 1930, S. 144—147.

1931 Gletschermarkenrevision in den Stubaier Alpen 1930, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 19 (1931) S. 137—142.

Gletschermarkenrevision im Kaprunertal 1930, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 19 (1931) S. 145—147.

Gletschermarkenrevision in der Sonnblickgruppe 1930, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 19 (1931) S. 147—150.

1932 Gletschermarkenrevision in den Stubaier Alpen 1931, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 20 (1932) S. 112—114.

Die größten nacheiszeitlichen Gletschervorstöße in den Schweizer Alpen und in der Mont Blanc-Gruppe, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 20 (1932) S. 269—397.

1934 Bei den Deutschen am Pozuzo. Pädagogische Warte, Bd 41 (1934) S. 771—775.

Mitherausgabe der Karte der Cordillera Blanca Nord 1 : 100.000 (Peru).

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

1935 Gegenwärtige und eiszeitliche Vergletscherung in der Cordillera Blanca (Peru). Verh. und wissenschaftliche Abhgn. des 25. Deutschen Geographentages zu Bad Nauheim 1934 (Breslau 1935) S. 41—56.

Die Höttinger Breccie und die Gliederung des Eiszeitalters, Geogr. Zeitschrift, Bd 41 (1935) S. 111—114.

In: Ph. Borchers, Die Weiße Kordillere (Berlin 1935): Aufgaben und Reisen des Geographen, S. 180—203. Die Landschaft der Cordillera Blanca, S. 213—239. Altindianische Siedlungsspuren im Imkreis der C. B. S. 262—295. Die geographischen Namen auf der Karte der C. B. S. 324—343.

1936 Verlauf und Wirkung des Eiszeitalters in Tirol. Zu R. v. Klebelsbergs Geologie von Tirol, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 24 (1936) S. 302—305.

Gletscherseeausbrüche in den peruanischen Anden, Der Bergsteiger, VII (1936) S. 231—234.

1937 Die Cordillera Blanca-Expedition 1936, Mitteilungen d. DÖAV. 1937, S. 83—87.

Die Kordillere von Huayhuash, Peru, Zeitschrift d. DÖAV. 1937, S. 1—20.

Der Nevado de Acrotambo. In: K. Körner, Marine Trias am Nevado de Acrotambo (Nordperu). Palaeontographica, Bd 86, Abt. A (1937) S. 145—149.

1938 Zusammen mit A. Wagner: Pilotaufstiege in den peruanischen Anden, Gerlands Beiträge zur Geophysik, Bd 54 (Leipzig 1938) S. 29—55.

1939 Mitherausgabe der Karte der Cordillera de Huayhuash 1 : 50.000 (Peru).

1940 Alpinismo-Andinismo, Boletin de la Sociedad Geografica de Lima, t. 57 (1940) S. 222—234.

Las tres expediciones del Deutscher Alpenverein a las cordilleras peruanas, Boletin del Museo de Historia Natural (Lima 1940) S. 3—24.

Ruptura del lago glacial en la Quebrada de Ulta 1938, Boletin del Museo de Historia Natural (Lima 1940) S. 153—167.

Los glaciares de la Cordillera Blanca, Revista de Ciencia Naturale, Bd 43 (Lima 1940) S. 417—440.

1941 Der Kurs für Hochgebirgsforschung am Großglockner vom 24. bis 31. August 1941, Petermanns Mitteilungen, Bd 87 (1941) S. 437—440.

Die Anden-Kundfahrt des Deutschen Alpenvereines im Jahre 1939, Zeitschrift d. DAV. 1941 S. 1—17.

1942 Mit W. Brecht: Neue Bergfahrten in der Weißen Kordillere (Peru), Der Bergsteiger, 1942, S. 155.

Gletscherkundliche Begleitworte zur Karte der Cordillera Blanca (Peru), Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 28 (1942) S. 1—19.

Die Karte der Kordillere von Huayhuash (Peru), Zeitschrift d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin, S. 1—9, 18—35. (Zusammen mit E. Schneider und Fr. Ebster.)

Gletschermessungen in den südöstlichen Stubaier Alpen 1941, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd 28 (1942) S. 128—132.

1943 Die anthropogeographische Bedeutung der Gletscher und die künstliche Flurbewässerung in den peruanischen Anden, Sitzungsberichte europäischer Geographen (Würzburg 1942, Leipzig 1943) S. 353—380.

Die Pollenanalyse als neues Hilfsmittel der Gletscherforschung. Bericht über die Forschungen von V. Vareschi, Petermanns Mitteilungen 1943, S. 32—34.

1944 Die künstliche Bewässerung in Peru, Zeitschrift für Erdkunde, 1944, S. 98—110.

1945 Herausgabe der Karte der Cordillera Blanca Süd 1 : 100.000 (Peru).

1948 Die Weiße Kordillere — eine tropische Gletscherwelt, Berge und Heimat, Jg 3, Heft 5 (1948) S. 113—117.

Zur bevölkerungsbiologischen Lage des Bergbauerntums. Wopfner-Festschrift II, Schlernschriften Bd 53 (Innsbruck 1948) S. 191—206.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Oberösterreichische Heimatblätter

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: 1948_4

Autor(en)/Author(s): Paschinger Herbert

Artikel/Article: Universitätsprofessor Dr. Hans Kinzl - Zum fünfzigsten Geburtstag 364-368